

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Bierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 53.

Hirschberg, Freitag, den 3. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Beitzelle ober deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 2. März. (Politische Uebersicht.) Die „Provinzial-Corr.“ schreibt in Betreff der Ueberschwemmungen: „Das plötzlich eingetretene Thauwetter und der dadurch beschleunigte Eisgang haben in unserem Vaterlande ebenso wie in benachbarten Ländern große Ueberschwemmungen und schwere Bedrängniß aller Art für die an großen Flüssen gelegenen Gebiete herbeigeführt. Die Weichsel und die Warthe, die Oder und die Elbe haben theilweise ihre Ufer überschritten und schwere Vermüstungen angerichtet. Am härtesten ist die Umgebung Magdeburgs, besonders die Stadt Schönebeck an der Elbe, betroffen worden, wo von 700 Häusern 600 fast vollständig unter Wasser gesetzt worden sind und von den Bewohnern unter Zurücklassung ihrer Habe verlassen werden mußten. In Folge der Schließung aller Fabriken und Werkstätten sind zugleich Tausende von Arbeitern brotlos. Aehnliche Bedrängniß tritt in einzelnen Gegenden von Ober- und Niederschlesien, Posen und Westpreußen hervor. Die königlichen Behörden sind bemüht, überall Beistand und Hülfe zu gewähren, so weit es möglich ist. Der Minister des Innern steht mit den betreffenden Ober-Präsidenten in fortgesetztem telegraphischen Verkehr, damit die erforderlichen Maßregeln überall schnelligst und mit Nachdruck ergriffen werden. Das Staatsministerium hat seinerseits die Schritte behufs wirksamer Hülfe aus Staatsfonds alsbald in Erwägung gezogen, doch wird sich Bestimmteres in dieser Beziehung namentlich behufs Anrufung der Mitwirkung des Landtages, erst nach Eingang näherer Berichte über den vollen Umfang des Nothstandes feststellen lassen. Der öffentliche Wohlthätigkeitsstimm aber, welcher allseitig aufgerufen ist, wird sich gewiß in allen von dem Unglück verschonten Theilen der Monarchie auch bei dieser Gelegenheit durch schnelle Hülfsleistung bewähren.“ Und weiterhin heißt es: „Se. Majestät der Kaiser widmet ebenso wie die Kaiserin dem durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothstande das theilnehmendste und thatkräftigste Interesse und läßt sich durch den Minister des Innern von dem Stande der Dinge unausgesetzt unterrichten. Beide Majestäten haben ihre Theilnahme alsbald auch durch erhebliche Gaben für die Verunglückten in den verschiedenen Landesstellen betheiliget.“ — Dieselbe officöse Correspondenz behandelt in einem Artikel die Verathung der Kirchenverfassung im Abgeordnetenhaus und schließt denselben mit folgenden Worten: „Der Cultusminister hat sich mit derselben Entschiedenheit und Dringlichkeit, mit welcher er in der Synode die Rücksicht auf die Auffassungen des Abgeordnetenhauses vertreten hat, nunmehr im Abgeordnetenhaus für die Bestätigung des mit der Synode vereinbarten Werkes ausgesprochen und die ganze schwere Verantwortlichkeit hervorgehoben, welche die Landesvertretung durch ein Scheitern der Aufgabe in diesem letzten Moment auf sich nehmen würde. Er hat aber zugleich das Vertrauen ausgesprochen, daß

die Erwägung des Staates gegen die evangelische Kirche dahin führen werde, daß so weit gebliebene Werk endgültig zu bestätigen zum Segen der evangelischen Kirche nicht bloß, sondern auch des preussischen und deutschen Vaterlandes.“ — Die Niederlage des Carlismus ist, wie wir bereits erwähnten, für unsere Ultramontanen ein harter Schlag, da sie hofften, daß der Prätendent nach der Eroberung Spaniens dem Papste Hülfe und der kirchlichen Agitation jeden nur möglichen Vorschub würden leisten können. Die Unterstützung, welche Don Carlos aus Deutschland erhalten hat, soll sehr bedeutend sein. Nicht nur Geld und Waffen wurden ins carlistische Hauptquartier gesandt, sondern auch förmliche Werbungen für den Prätendenten angestellt. Ehemalige Soldaten der päpstlichen Armee und Mitglieder der Weissenlegion, welche bereits im Waffenhandwerke Bescheid wußten, wurden mit Vorliebe engagirt. Auch von der carlistischen Anleihe, die natürlich keinen Pfennig werth ist, wurden in Mitteldeutschland nicht unbedeutliche Summen placirt. Einige der mediatisirten Fürstenfamilien am Oberrhein, sowie in Hessen und Baden nöthigten sogar ihre Beamten, an dieser Anleihe sich zu betheiligen. Der Sitz der carlistischen Agitation war in Kleinheubach, wo die Isernburg-Varstein, Löwenstein-Rosenberg mit den aus Portugal vertriebenen Braganzas und Blutsverwandten des Don Carlos förmlich Kriegsrath hielten. In diesen Kreisen verschmähte man es sogar nicht, den jetzt stiebriessig in Deutschland verfolgten Bruder des Prätendenten, Don Alphonso, wie einen Helden zu feiern, als er, den Zusammenbruch des Carlismus wohl voraussehend, das sinkende Schiff seines Bruders verlassen hatte und nach Deutschland gekommen war. Nicht geringen Dank für die Niederwerfung des Carlismus ist Spanien übrigens der deutschen Reichsregierung schuldig, die durch Anerkennung der Serrano'schen Executivgewalt dem Könige Alphonso den Weg bereitete und die leitenden europäischen Mächte bewog, dem jungen Könige ihre moralische Unterstützung zu gewähren in dem Kampfe mit fanatischen Priestern und verknöcherten Legitimisten. Bismarck, welcher die Gefahr erkannte, welche dem Frieden Europas durch den Sieg des Carlismus drohen würde, hat an dem Prätendenten für die Ermordung unseres Landesmannes, des unglücklichen Hauptmanns Schmidt, fürchtbare Vergeltung geübt, indem er indirect seine Niederlage herbeiführte. — Der flüchtige Prätendent wird, während wir dieses schreiben, bereits in England angekommen sein. In Frankreich scheint ihm bedeutet zu sein, daß man seine Anwesenheit nicht wünschte. Ueber den Wortlaut des Manifestes, welches er bei der Flucht aus Spanien erließ, hört man übrigens verschiedene Lesarten. Die eine, welche wir gestern mittheilten, läßt ihn erklären, er verzichte (!) darauf, die Spanier glücklich zu machen. Die zweite läßt ihn sagen, er verzichte auf die Krone, weil das Glück des spanischen

Vollst sein einziger Wunsch sei. Dies wäre ein Grad von Selbst-erkenntniß, welche dem Manne nicht zuzutrauen ist, mit dessen Namen die Geschichte das Gedächtniß an Blut und Kirchhof, an maßloses Unglück und an ein Meer von Thränen verknüpfen wird. Die Bourbonen sind nun einmal unheilbare Charaktere. Demnach hat wohl eine dritte Version betreffs jenes Manifestes die größere Wahrscheinlichkeit für sich, wonach Don Carlos seinen Anhängern ankündigt, er scheide nicht für immer, sondern werde sie seiner Zeit zur Wiederaufnahme des Kampfes berufen. Hiermit dürfte es indessen für's Erste gute Wege haben. — Dem Vernehmen nach stellte die Pforte am 22. Februar Serbien und Montenegro eine vierwöchentliche Frist behufs der Entwaffnung ihrer den Aufstand unterstützenden Landsleute. Für den Fall der Weigerung wird mit dem Einmarsch der Türken gedroht. Auch Oesterreich und Rußland warnen die Vasallenstaaten ernstlich vor jeder ferneren Unterstützung des Aufstandes.

* Berlin, 1. März. (Vermischtes.) Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heut früh 8 Uhr nach Magdeburg begeben, um dort einer Sitzung sämmtlicher Zweigvereine des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Gunsten der überschwemmten Ortlichkeiten beizuwohnen. Während ihres Aufenthaltes in Magdeburg hatte die Kaiserin im Ober-Präsidenten-Gebäude Wohnung genommen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte bereits Nachmittags 4 Uhr. — Der Generalpostmeister Dr. Stephan beschäftigt sich, wie aus einem von der „Dress. Br.“ mitgetheilten Briefe von ihm an den Verfasser der Brochüre „Die Credit-Mißverhältnisse in Deutschland“, Herrn A. D. Crawford, hervorgeht, mit dem Gedanken, der in den letzten Jahren ganz ungemein gestiegene Postauftrags-Verkehr könne noch einen weiteren Aufschwung erfahren, wenn die Post die Besorgung der Wechsel-Accepte, sowie die Aufnahme der Proteste mit übernehme. In letzterer Beziehung müßte freilich eine Aenderung der Wechselordnung auf reichsgesetzlichem Wege erfolgen. Ein Urtheil darüber, ob dies zweckmäßig und ausführbar sein werde, will der Generalpostmeister nicht aussprechen. — Der neuernannte kaiserlich deutsche Votschafter in Wien, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, hat sich gestern Abend zur Uebersendung seiner Creditive von hier nach Wien begeben, beabsichtigt jedoch Mitte der nächsten Woche auf kurze Zeit von dort wieder nach Berlin zu kommen. — Vor dem königl. Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten fand heute Vormittag 9 Uhr die öffentliche Verhandlung über die Berufung des Superintendenten Carl Meinhold aus Kammin (gegen das Erkenntniß des ev. Ober-Kirchenrathes, das ihn des Epheoralamtes enthebt) Statt. Das Referat aus den Acten erstattete Dr. Nieden. Der ev. Ober-Kirchenrath hatte sich nicht vertreten lassen; in seiner schriftlichen Entgegnung auf die Berufung Meinhold's waren die materiellen Beschwerdepuncte als in der Disciplinar-Untersuchung erörtert und erledigt, die formellen als nicht zutreffend erklärt. Superintendent Meinhold begründete seine Berufung in längerer eingehender Rede. Der Gerichtshof wies nach einstündiger Berathung die Berufung zurück. — Wie die „Germania“ berichtet, ist in dem Befinden des früheren Dombherrn, Freiherren v. Richthofen, noch keinerlei Besserung eingetreten. Man befürchtet im Gegentheil, es werde eine Amputation des verkränkten Armes erforderlich sein. — Wir haben nach einer Mittheilung der „Berl. Bürger-Ztg.“ über einen mittelst gefälschter Postanweisungen hier ausgeführten Betrug berichtet, welcher angeblich durch Anwendung sogenannter sympathetischer Tinte ermöglicht worden sein sollte. Man theilt nun der „Nat.-Ztg.“ mit, daß allerdings im Monate December einige gefälschte Postanweisungen in Berlin zur Auszahlung gelangt sind; allein die sogenannte „sympathetische Tinte“ habe hierbei keinerlei Rolle gespielt, sondern es habe sich um einen plumpen Betrug gehandelt, dessen Thäter sich bereits in den Händen der Sicherheitsbehörde befindet, während man den Mitschuldigen auf der Spur sei. — Dieser Tage sind die vom Massenmörder Thomas hinterlassenen Sachen in Dresden veranctionirt worden. Zu der Versteigerung hatte sich ein äußerst zahlreiches Publicum eingefunden und wurden fast alle Gegenstände doppelt, selbst dreifach über den Werth bezahlt. — Das „Comité für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe vom 11. December 1875 in Bremerhaven Verunglückten“ macht unterm 28. Februar d. J. bekannt, daß die Sammlung von Geldern ausreichend für wirksame und dauernde Hilfe gewesen und nunmehr geschlossen sei. — Ueber die Katastrophe des Zusammenstoßes der Dampfer „Franconia“ und „Strathclyde“ werden von Hamburg Einzelheiten gemeldet, die, wenn sie sich bewahrheiten sollten, die Wirthschaft auf dem „Strathclyde“ als eine geradezu beispiellose erscheinen lassen. Die Mannschaft der „Franconia“ sagt nämlich aus, es seien unmittelbar

nach dem Zusammenstoße fünf Personen vom englischen Schiffe auf das deutsche gesprungen. Darunter befanden sich der Ober-Steuermann Bevan, der Quartiermeister Short und ein englischer Capitän, Namens Bededt, der als Passagier auf dem „Strathclyde“ gewesen. Bevan und Short sollen total betrunken gewesen sein; ihre erste Forderung an den Capitän der „Franconia“ ging nach Brandy. Die Beiden begaben sich in die Cajüte, tranken dort Cognac und kamen dann in heiterster Stimmung, als sei nichts geschehen, mit brennender Cigarre im Munde auf das Verdeck. Der erwähnte englische Capitän gibt an, die ganze Mannschaft des „Strathclyde“ sei schon zur Zeit der Abfahrt betrunken gewesen. Bevan war geradezu unzurechnungsfähig. Als das Unglück erfolgte, hieb Bevan das Tau durch, an welchem eine Dampfbarcasse remorquirt wurde. Da die Barcasse übrigens nicht gebeizt war, war für den gegebenen Fall ihr Werth ohnehin ein sehr problematischer. Bevan mußte gewaltsam an weiteren Zerstörungen, die er mit seinem Beile vorhatte, gehindert werden. Und diese Beiden, Bevan und Short, sollen die Hauptbelastungszeugen gegen den Capitän der „Franconia“ sein, denen Discipulmangel vorgeworfen wird. Nach den weiteren Aussagen Bededt's bemächtigten sich bei der Katastrophe die Matrosen der Rettungsgürtel und verabreichten keine an Frauen.

Posen, 1. März. Der Wasserstand der Warthe, welcher gestern 18 Fuß 4 Zoll betrug, ist noch um 1 Zoll gestiegen, so daß demnach der Wasserstand vom Jahre 1871 bereits erreicht ist. Nach telegraphischen Nachrichten aus Sieradz in Rußisch-Polen ist dort der gegenwärtige Wasserstand 3 Fuß höher, als im Jahre 1871, und ist demnach wohl auch hier noch ein erhebliches Steigen des Wassers in den nächsten Tagen zu erwarten. Der Damm der Wallischei wird bereits in der Gegend des Schulgebäudes überfluthet. Die Communication in den überschwemmten Straßen wird gegenwärtig auf 26 vom Magistrat gestellten Rähnen aufrecht erhalten. Außerdem dienen 4 einspännige Fuhrwerke zur Communication in den nur weniger überschwemmten Straßen, in vielen Straßen befinden sich auch Laufbrücken. — In die sogenannten Wassertöpfe der städtischen Gasleitung ist in den überschwemmten Straßen das Wasser eingebrungen, so daß an mehreren Stellen Tag und Nacht das Wasser aus diesen Töpfen ausgepumpt werden muß, weil sonst die Gasleitungsrohren den Dienst versagen. Trotzdem erloschen gestern Abends alle Gasflammen auf der Wasser- und Breslauerstraße, und auch in den oberen Theilen machte sich ein andauerndes Schwanken der Gasbeleuchtung bemerkbar. Auf der Fischer- und Wallischei brennen die Gasflammen gar nicht mehr, und sind statt deren Petroleumlampen angezündet worden. In der Oberstadt erloschen die meisten Gasflammen während der Nacht.

Magdeburg, 1. März. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute Vormittag hierselbst ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen empfangen. Ihre Majestät präsidirte der gemeinschaftlichen Konferenz des hiesigen vaterländischen Frauenvereins und des Hilfscomites für die Ueberschwemmten. Nachdem der Oberpräsident von Patow über die Seitens der Regierung getroffenen Maßregeln berichtet hatte, sprach die Kaiserin ihre Befriedigung über die entwickelte Hilfsthätigkeit aus. Hierauf stattete der Bürgermeister von Schönebeck Bericht ab. Sodann sprach der Vorsitzende des vaterländischen Frauenvereins den Dank des Vereins für das von ihrer Majestät übersandte Geschenk aus, worauf Ihre Majestät die Kaiserin ihre besten Wünsche für das gesegnete Wirken des vaterländischen Frauenvereins ausdrückte. Die Kaiserin verließ nach zweistündigem Aufenthalte unter den Hochrufen der Bevölkerung die Stadt.

Hamburg, 27. Februar. Eine Schwurgerichtsverhandlung selten oder nie vorkommender Art hielt unsere Bevölkerung drei Tage lang in Spannung. Vor einigen Jahren fallte hier ein großes Bankierhaus, Wiebe und Co., und in Folge davon wurde der Leiter desselben, Thormählen, wegen betrügerischen Bankrotts zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, jedoch nach einiger Zeit begnadigt. Dann trat er in eine neue Stellung, in welcher er bis zum 5. April v. J. thätig war. In der Nacht vom 5. auf den 6. April starb derselbe plötzlich. Die Wittve Anna Thormählen verrestte bald nach dem Tode ihres Mannes, hielt sich hier und da auf, las in der letzten Zeit viele Predigten des Pastors Harns in Hermannsburg und ging dann selbst einmal zu diesem, wo sie sich der Vergiftung ihres Mannes anklagte. Auf Anrufen Harns wandte sie sich hierher und stellte sich sofort dem Richter. In den acht Monaten ihrer Untersuchungszeit und den drei Schwurgerichtstagen hielt sie ihre Selbstanklage völlig anrecht. Dennoch ergab die Verhandlung fast zur völligen Evidenz, daß der Mann an Apoplexie gestorben sei; keine Spur eines Giftes oder von Vergiftungserscheinungen war bei der chemischen Untersuchung des ausgegrabenen Körpers entdeckt worden und so konnte es nicht fehlen, daß die Jury sie von dem Morde freisprach.

Bremen, 1. März. Dem hiesigen Verein für eine deutsche Nordpolarfahrt, welcher im Begriffe steht, den Dr. Finsch (Bremen), den Dr. Brecht (Berlin) und den Graf Waldburg-Zell (Stuttgart) zu einer Forschungsreise nach Westsibirien auszusenden, ist heute ein Beitrag zu den bezüglichen Kosten, im Betrage von 20,500 Mk., durch Alexander Michailowitsch Sibiriatoff in Moskau überwiesen worden.

Dresden, 1. März. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, hat das Kriegsministerium die Begründung der eingeführten Rieser Eisenbahn-Eisbrücke übernommen; heute sind zwei Compagnien Moniere abgehandelt worden. Der Wasserstand der Elbe ist in Folge des Regens wieder etwas gestiegen; derselbe betrug heute Mittag noch gegen sechs Ellen über Null.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. März. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident erklärte in der heutigen Sitzung die Beantwortung einer bezüglichen Interpellation des Abg. v. Schönerer: Zwei Journalisten seien ausgewiesen worden, weil dieselben die Gastfreundschaft Oesterreichs mißbrauchend, consequent die Ehre Oesterreichs verletzende Artikel in auswärtigen Blättern veröffentlichten. Der „Gartenlaube“ sei der Postdebit entzogen worden wegen eines die Ehrfurcht gegen das Kaiserhaus verletzenden Artikels, der in einem Familienblatte doppelt gehässig erscheinen müsse. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde vom Hause mit großem Beifall (?) entgegengenommen.

Das Amtsblatt theilt den Entschluß des Kaisers von Oesterreich-Ungarn und des Königs von Italien, ihre beiderseitigen Gesandtschaften zum Range von Botschaften zu erheben.

Pest, 1. März. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht die aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Enthebung des bisherigen Ministers für Kroatien und Slavonien, Graf Pejacsevic de Berdce, von seinem Posten und die Ernennung Bedetovich's zum Minister für Kroatien und Slavonien. — Der Kaiser und die Kaiserin haben weitere 40,000 Fl. für die durch die Ueberschwemmung in Ungarn heimgesuchten Bewohner gespendet.

Tirol, 27. Februar. Wer jetzt als Fremder im schönen Land Tirol verweilt, der sollte wahrlich glauben, daß etwa die Türken zum sofortigen Einfall daselbst bereit wären, oder sonst ein Einsturz der Berge, oder Erdbeben, Pest oder Hungersnoth drohen würden. Es sind in sehr vielen Kirchen ständige Gebete angeordnet und das Allerheiligste ist öffentlich aufgestellt worden, um die gläubigen Schaaren zu versammeln, auf daß sie durch inbrünstiges Bitten die das Land mit dem Untergange bedrohende schwere Gefahr abwenden. Diese entsehlische und Alles vernichtende Bedrängniß besteht aber darin, daß das Cultusministerium in Wien den in Tirol sich aufhaltenden Protestanten jetzt gestattet hat, in Innsbruck und Meran zwei protestantische Kirchen mit Glockenthürmen zu erbauen und eigene protestantische Gemeinden zu gründen, nachdem die Errichtung von Gebethäusern mit protestantischem Gottesdienst schon bisher erlaubt war. Macht sich nicht die ultramontane Partei hier im Lande durch diese Demonstration, die dabei auch nicht den mindesten Erfolg hat, im höchsten Grade lächerlich? Die Gründung der protestantischen Gemeinden in Innsbruck und Meran ist jetzt schon geschehen, das Presbyterium aus fest ansässigen und mit Grund und Boden begüterten Personen in beiden Städten gewählt, und mit dem Bau der Kirchen wird begonnen werden, sowie die dazu nöthigen Geldmittel vorhanden sind. In Meran, wo stets viele wohlhabende protestantische Curgäste verweilen, ist das Kirchenvermögen durch freiwillige Beiträge in den letzten fünfzehn Jahren, seit ein protestantisches Bethaus daselbst besteht, bereits auf einige 30,000 Gulden angewachsen, in Innsbruck dagegen ist es bedeutend geringer. Im Ganzen mögen jetzt in Tirol an 3—4000 Protestanten ihren Wohnsitz haben.

Italien. Rom, 1. März. Die „Opinione“ veröffentlicht die Ernennung von 24 neuen Senatoren. Das Präsidium des Senates besteht gegenwärtig aus dem Präsidenten Grafen Pasolini und den Vicepräsidenten Cula, de Filippo, Tabarrini und Pallavicini.

Frankreich. Paris, 29. Februar. Don Carlos brachte die Nacht in Mauleon zu. Heute Morgen begab er sich nach Pau, um seine Frau zu sehen. Ungeachtet der von den Legitimisten gethanen Schritte gestattete die französische Regierung nicht, daß Don Carlos einen längeren Aufenthalt in Frankreich nehme. Man ließ bei ihm anfragen, nach welchem Lande er sich begeben wolle. Er wählte England. In Folge dessen holte ihn heute Morgen ein aus drei Wagen bestehender Eisenbahnzug in Pau ab. Morgen früh 6 Uhr trifft der Zug auf dem Orleansbahnhofe hier ein und fährt auf Girtelbahn nach der Nordbahn, um sofort nach Calais abzugeben, wo der Präsident sich auf einer englischen Yacht einschiffte. Von Dover begibt er sich wahrscheinlich nach Brighton.

Holland. Haag, 1. März. Nach weiteren aus Utchin hier eingetroffenen Nachrichten hat der General Wiggers van Kercken den Oberbefehl über die holländischen Truppen an Stelle des verstorbenen Generals Pel übernommen und führt die Operationen gegen die Eingeborenen fort. — Die zweite Kammer hat heute

die Discussion über die Zuckerconvention auf nächsten Montag vertagt, um morgen in den Abtheilungen den Antrag des Deputirten Bryncops, betreffend die Aufhebung der Zuckersteuer, zu beraten.

England. London, 1. März. Dem Parlamente ist heute das Budget für die Marine vorgelegt worden. Dasselbe beläuft sich auf 11,288,872 Pfd. Sterling und wirft eine Vermehrung um 463,678 Pfd. Sterling auf. Letztere ist hauptsächlich durch die Ausgaben für den Bau neuer Schiffe veranlaßt. Die Zahl der Matrosen und Seefoldaten bleibt unverändert.

Spanien. Madrid, 29. Februar. Eine Anzahl Deputirter beabsichtigt, unverzüglich einen Antrag einzubringen, in welchem die Regierung ersucht wird, das Gebiet von Biscaya und Navarra mit den angrenzenden spanischen Provinzen zu verschmelzen.

Türkei. Constantinopel, 1. März. Die Journale veröffentlichten ein Schreiben des Großvezirs an die Gouverneure der Provinzen betreffend die einzuführenden Reformen. Dasselbe ist von einer neuen Verordnung begleitet, durch welche die Befugnisse der Gouverneure und anderer Beamten in den Provinzen festgesetzt werden. — Der Justizminister begibt sich morgen nach Adrianopel. — Der kaiserliche Commissar für Bosnien, Hajdar Effendi, ist gestern von hier abgereist. Wie verlautet, wird derselbe Pest und Agram berühren, bevor er sich auf seinen Posten begibt. — Nach einer Depesche Ahmed Nektar Paschas zeigen sich die Sarajewger in der Herzegowina entmuthigt und erfolgen bereits zahlreiche Unterwerfungen. Die Ausgewanderten beginnen zurückzukehren.

Rumänien. Bukarest, 1. März. Die Kammer hat heute an Stelle des Fürsten Ghika den bisherigen Vicepräsidenten Brailoi zum Präsidenten gewählt.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. März. (Abgeordnetenhaus, 17. Sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zunächst die Interpellation des Abg. Schmidt (Sagan) betr. die Vorlegung des Gesetzes über die Aufhebung des Patronatsrechts, die der Interpellant mit dem Hinweis auf die Unvereinbarkeit jenes Rechts mit der in der Neuzeit so weit entwickelten Selbstverwaltung begründete. Das Patronat habe in den meisten Orten zu directen Gegensätzen zwischen dem Patron und der Gemeinde geführt, die unmöglich dem allgemeinen Wohl zum Segen gereichen könnten. Eine obligatorische Aufhebung sei deshalb dringend notwendig, und zwar um alle Schwierigkeiten zu vermeiden, am besten durch Compensation der Rechte und Pflichten. — Cultusminister Dr. Falk erklärte hierauf, daß er die Erledigung der vorliegenden Frage zwar ebenfalls für wünschenswerth halte, doch könne er einen Termin für die Vorlage des Gesetzes noch nicht in Aussicht stellen. Er habe sich bestrebt, ein möglichst vollständiges Material über die thatsächlichen Verhältnisse des Patronats zu sammeln, auf Grund dessen eine Reihe von Fragen formulirt worden sei, die jedoch bei der Schwierigkeit der Frage noch nicht so definitiv entschieden worden, daß man sie in einem Gesetz fixiren könne. Die Hauptschwierigkeit liege in der Frage der Ausgleichung der Rechte und Pflichten. Manche Patronate gewährten den Inhabern sehr bedeutende Rechte und legten ihnen fast gar keine Pflichten auf, andere bedingten dagegen ein großes Maß von Pflichten ohne entsprechende Rechte. Die Verschiedenheit in dieser Beziehung sei so groß, daß es keine denkbare Combination gebe, die nicht thatsächlich vorhanden sei. Durch eine einfache Combination von Rechten und Pflichten könne daher die Frage nicht gelöst werden. Uebrigens sei es sehr schwierig, die zum Theil rein idealen Rechte gegen die realen Vermögensverpflichtungen abzuwägen, da beide Größen incommensurabel seien. Endlich sei zu erwägen, ob es nicht geboten erscheine, außer den bis jetzt allein gehörten Behörden auch das Gutachten der Gemeinden einzuziehen. Alle diese Gründe machten es unmöglich, die Frage so schnell zu lösen, wie der Interpellant es wünsche. Ein Aufschub sei übrigens auch aus politischen Gründen durchaus nicht zu befehlen, denn abgesehen davon, daß im gegenwärtigen Augenblick das landesherrliche Patronat allein es der Regierung ermöglicht, zahlreichen katholischen Gemeinden eine geregelte Seelsorge zu erhalten, müsse in Betracht gezogen werden, daß zur Zeit eine Aufhebung des Patronats geeignet sei, die Hierarchie zu stärken und die Gemeinden zu schwächen. Eine solche Tendenz werde dem Interpellanten selbst ohne Zweifel fern liegen, und deshalb erscheine es gerathen, die Lösung der Frage durchaus nicht zu über-eilen. — Nachdem die Interpellation hiermit erledigt war — in eine Debatte einzutreten, wurde nicht beantragt — kam der Antrag desselben Abgeordneten Schmidt (Sagan) zur Berathung: „Die Regierung aufzufordern, auf die Beseitigung der fiscalischen Brücken sollte baldmöglichst Bedacht zu nehmen.“ Der Commissar der Regierung erklärte, daß es bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht möglich sei, dem Antrage in der nächsten Zeit zu entsprechen; der letztere wurde hierauf, nachdem Abg. Wagner (Fr. Starjardt) denselben dringend zur Annahme empfohlen hatte, der Budget-

Commission überwiesen. — Ohne Debatte trat das Haus den Anträgen der Geschäftsordnungscommission bei, die Mandate der Abgeordneten Nicker, Bernhardt, Wiffelink, Werner, Knebel und Hefselb, durch deren Berufungen, Beförderungen resp. Verletzungen als unbefähigt und demgemäß fortdauernd zu bestätigen, und trat sodann in die Fortsetzung der Etablerathung ein. An den Posten der Provinzialdotationen knüpfte sich die erwartete, hoffentlich letzte Debatte über die Anlage der in den Etats von 1873—1875 für die Provinzen verfügbar gemachten Fonds. Der Abg. v. Below-Saleke, der sich bekanntlich in der Etatsgruppe durch die Festigkeit der Angriffe gegen die Maßnahmen der Finanzverwaltung hervorthat, erkannte heute wenigstens so viel an, daß der Finanzminister formell correct, aber nicht, daß er ordnungsmäßig gehandelt. Um des höheren Zinsgewinnes willen habe er die althergebrachten Usancen, welche bisher der Ruhm und die Solidität der preussischen Finanzverwaltung ausgemacht haben, nicht befolgt. Dieser Kritik gegenüber bemerkte der Abg. Nicker, daß sie sehr spät komme, da man zwei Jahre in voller Kenntniß der Dinge geschwiegen habe; und der Abg. Richter (Hagen) betonte weiterhin, daß dem Finanzminister die beste Autorität für sein Verfahren in dem Geset über den Reichs-invalidentfond zur Seite gestanden habe. Die Depositalordnung von 1873, auf welche die „bewährten Traditionen“ sich gründen, habe keine anderen Papiere als Pfandbriefe gekannt und verhalte sich in ihren Voraussetzungen zu den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen wie die Landstraßen zu den Eisenbahnen. Der Finanzminister selbst begnügte sich in der Hauptsache, den noch immer wiederholten Bedenken gegen die Sicherheit der angekauften Prioritäten entgegenzutreten. Uebrigens bemerkten die Abgg. Nicker und Richter (Hagen) übereinstimmend, daß von einem Antrage, den Provinzen statt der angekauften Emissionen das volle Capital nebst den depositalmäßigen Zinsen zu 3 Procent zu überwiesen, habe Abstand genommen werden müssen, weil die Vertreter der provinziellen Interessen darin durchaus keinen Vortheil, sondern nur eine Schwierigkeit für die Provinzen erblickten. An die Verhandlung schlossen sich sehr scharfe persönliche Bemerkungen zwischen den Abgg. Richter (Hagen) und v. Below. Ein während der Verhandlung von den Abgg. Nicker, Richter (Hagen) und Graf Bethusy-Huc eingebrachter Antrag, welcher das „ordnungsmäßige und den gesetzlichen Vorschriften entsprechende“ Verfahren der Verwaltung anerkennt, wurde, nachdem in einer seiner gewundenen Reden auch der Abg. Windthorst-Meppen dagegen gesprochen, „da eben so wenig Grund zu einem Vertrauens- als zu einem Mißtrauensvotum vorliege“, mit 232 gegen 93 Stimmen (des Centrums, der Polen und der Altconservativen) angenommen. Der Abg. v. Below hat die persönlichen Verdächtigungen, welche an die Anlage der Fonds geknüpft worden waren, ausdrücklich desavouirt — soweit sie also von ihm und seinen Freunden ausgegangen oder gehegt waren, förmlich zurückgenommen. Mehr als diese verspätete Ehrenklärung wird auf die öffentliche Meinung die abermalige Erfahrung Eindruck machen, daß derartige vage Verdächtigungen genau in dem Maße verdunsten, als sie dem Stadium einer strengen Beweispflicht näher kommen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. März.

* **Rundschau.** (Ueberschwemmung. — Zoll- und Steuer-Defraudanten in Schlesien. — Zahl der Lehrer- und Lehrerinnenstellen. — Der Waldenburger kath. Volksverein. — Auszeichnung.) Während von der Oder her das Schweben der durch die Ueberschwemmung hervorgerufenen Gefahr gemeldet wird, hat die rasche Fortsetzung der colossalen Schneemassen, welche uns der Winter brachte, in einer uns näher gelegenen Gegend, dem Gruben-Revier bei Waldenburg, bedenkliche Störungen herbeigeführt. Den Gruben ist so viel Wasser zugeströmt, daß auf mehreren derselben der Betrieb vollständig oder zum Theil gestört ist und einzig und allein darauf Bedacht genommen werden muß, die Wassermassen zu heben. Diese Calamität dauert schon acht bis vierzehn Tage. Im Interesse der armen Bergleute, die in großer Menge ohne Verdienst sind, und des Verkehrs wäre dringend zu wünschen, daß es gelingen möchte, die Ursache jener Betriebsstörung bald beseitigen zu können. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Oberpräsident Graf Arnim angewiesen worden, einmweilen der dringenden Noth derjenigen, welche von der Ueberschwemmung betroffen worden sind, durch Staatsunterstützung abzuhelfen. Öffentlich wird eine solche Unterstützung auch den Waldenburger Bergleuten zu Theil!

Nach einer Zusammenstellung des kais. statistischen Amtes in Berlin sind wegen Zoll- und Steuer-Defraudanten in der Provinz Schlesien im Jahre 1874 1566 zur gesetzlichen und 101 Personen zu einer ermäßigten Strafe verurtheilt worden. Die hinterzogenen Abgaben beliefen sich auf 785 Thlr. und die erkannten Geldstrafen mit 6698 Thlr. Wegen Ordnungswidrigkeiten wurden 478 Personen mit 1029 Thlr. Strafe belegt. Der Erlös aus den confiscirten Gegenständen belief sich auf 3900 Thlr. Zu Freiheitsstrafen wurden 16 Personen verurtheilt, welche zusammen eine Freiheitsstrafe von

169 Tagen abzubüßen hatten. — Von den Verurtheilungen trafen 825 auf Vergehen gegen die Zollgesetze (darunter 25 wegen Contrebande), 2 auf Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz über die Besteuerung des inländischen Sages, 37 auf die Tabaksteuer-Übertretungen, 765 betrafen die Wechselstempelsteuer, 19 die Maßsteuer- und 19 die Brauenercontraventionen. — Mit Beschlag belegt wurden: 15 Ctr. Baumwollengarn, 8,9 Ctr. Baumwollenwaaren, 1 Ctr. Branntwein, 11,8 Ctr. Wein, 1,3 Ctr. roher Caffe, 0,7 Ctr. Salz, 1,8 Ctr. Wollenwaaren, 4,1 Ctr. Eisen- und Stahlwaaren, 6,8 Ctr. Holzwaaren, 97,4 Maschinen, 2,3 Ctr. Leder und Lederwaaren, 8,4 Ctr. feines Garn, 2,9 Ctr. Bier, 1,5 Ctr. Cese, 15,3 Ctr. Butter, 2,9 Ctr. Käse, 2,4 Ctr. Corsituren, 5,4 Ctr. Reis, 10,5 Ctr. Melasse, 41 Stück Schweine und Spanferkel, 37 Stück Kälber, 83 Stück Kühe, 38 Stück Ochsen, 157 Stück Schafe und 2 Ziegen. Von den Contravenienten sind 795 ergriffen und 99 entsprungen. Beschlagnahmen mit Ergreifung der Contravenienten kamen 760, ohne Ergreifung derselben 64 vor. Körperlich verletzt wurde ein Grenzbeamter und 2 Schmuggler, der betreffende Beamte erhielt mehrere unerhebliche Stichwunden, während der Contravenient in der Dunkelheit beschwand, hierbei jedoch von einem zweiten Grenzbeamten durch einen Bajonnetstich verwundet wurde. Ein Schmuggler wurde durch einen Gewehrschuß verletzt. — Im Gesamtstaate Preußen betrug die Zahl der Verurtheilten in Zollprocessen 4672 (darunter wegen Contrebande 33). Bei der Rübenzuckersteuer 1, Abgabe von inländischem Salz 13, Tabaksteuer 435, Wechselstempelsteuer 8642, Branntweinsteuer 88, Brauenersteuer 142 und Ueberaans-Abgaben 35. Die hinterzogenen Gefälle beliefen sich auf 10,193 Thlr., die erkannten Strafen auf 58,583 Thlr. Wegen Ordnungswidrigkeiten wurden 3431 Personen mit 9068 Thlr. bestraft, der Erlös aus Confiscaten betrug 17,038 Thlr.

Anfang Juni 1875 betrug die Zahl der ordentlichen, fest-datierten Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den öffentlichen Schulen im preussischen Staate überhaupt 52,465, darunter 36,765 (mit 1180 Lehrerinnen) evangelisch, 15,276 (mit 2689 Lehrerinnen) katholisch und 424 (12 Lehrerinnen) jüdisch. — Auf Schlesien treffen 2868 evangelische, 2683 katholische und 21 jüdische Lehrer, bezw. 70, 118 und 4 Lehrerinnen. Von der Gesamtzahl der Stellen waren 48,737 ordnungsmäßig besetzt (34,113 evangelische, 14,257 katholische und 367 jüdische.) Aus der Zahl der 3728 nicht besetzten Stellen wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte verwaltet 1689 und durch geprüfte Kräfte einer anderen Schule 1897, demnach blieben ohne jede unterrichtliche Versorgung nur 142 Stellen und zwar 82 evangelische, 44 katholische und 16 jüdische. Die Zahl der Hilfslehrer und Lehrerinnen betrug überhaupt 2031, davon 1206 evangelisch und 825 katholisch. Von diesen Stellen waren 1251 (746 evangelisch und 505 katholisch) ordnungsmäßig besetzt. Aus der Zahl der nicht besetzten wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte verwaltet 201 und durch geprüfte von einer anderen Schule aus versehen 566, so daß nur 13 (evangelische) Hilfslehrerstellen ohne unterrichtliche Versorgung blieben. Im Jahre 1873 waren 49,709 ordentliche Lehrer- und 2237 Hilfslehrerstellen, zusammen 52,046 Lehrer- bezw. Lehrerinnenstellen vorhanden. Die ordentlichen Lehrstellen haben sich sonach um 2756 vermehrt und die Hilfslehrerstellen um 306 vermindert. Bringt man diese in Abzug, so hat innerhalb zweier Jahre eine Vermehrung von überhaupt 2450 Stellen stattgefunden. Im Jahre 1870 bestanden 76 Lehrer-Seminare, jetzt ist ihre Zahl mit Einschluß von 6 Lehrerinnen-Seminaren auf 100 gestiegen. Im erstgedachten Jahre waren in denselben 4786 Stellen besetzt, während zu Anfang des Jahres 1875 aber 6000 dergleichen Stellen besetzt waren. Hiernach ergibt sich, daß die Zahl der in der Ausbildung begriffenen Seminaristen um mindestens 1200 zugenommen hat, und da der Turnus ein dreijähriger ist, so sind mithin jetzt jährlich 400 Schülern-Candidaten mehr verfügbar als damals.

Der Waldenburger katholische Volksverein hielt am vergangenen Sonntag wieder eine seiner üblichen Wanderversammlungen in Gotteberg ab. Auf der Rednerliste befanden sich die üblichen Namen — Geometer Klug, Pfarrer Dietrich, Caplan Sinke — und was sie redeten, wird von dem Uebliehen wohl auch nicht besonders verschieden gewesen sein. Den Schluß bildet das übliche Hoch auf den Papst und „ein gemüthliches Tänzchen beschloß die Feier“. Es ist ein wahrer Segen, daß der Waldenburger katholische Volksverein sich in dieser schweren Zeit der Noth noch jene fromm-fröhliche Stimmung bewahrt hat, die sich in der kraftvollen Ausführung gemüthlicher Tanz-Pas auspricht!

Der Dberhofprediger in Weimar, Geh. Kirchenrath Dr. Hesse, zuletzt Propst an St. Bernhardin zu Dr.-stau, ist von dem Großherzog von Sachsen durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Classe des Falkenordens ausgezeichnet worden.

* (Conferenz der Vertreter der schlesischen Textil-industrie.) Die Handelskammern zu Hirschberg, Schweidnitz, Lauban, Landeshut und Sorau haben beschlossen, die zum Schutze der schlesischen Textilindustrie zu ergreifenden Maßregeln auf einer gemeinsamen Conferenz von Vertretern dieses für Schlesien bekanntlich hochwichtigen Industriezweiges zur Berathung zu bringen. Die Conferenz soll am

6. März in unserer Stadt Statt finden. Für die Bedeutung der schlesischen Textilindustrie sprechen die Zahlen des gewerblichen Adressbuchs am deutlichsten. Danach zählt die Provinz 135 Baumwoll-, 88 Leinen- und 85 Wollspinnereien und Webereien, 5 Seidenspinnereien, 29 große Bleichereien und 36 große Färbereien.

(N. A.) (Unfug.) Die Bettelerei hat in jüngster Zeit derart überhand genommen, daß sie anfängt, lästiger denn jemals zu werden. Es vergeht kein Tag, an welchem nicht eine Anzahl Bettler, meist junge, kräftige Männer, die Stadt von Haus zu Haus abziehen und das Publicum, namentlich wegen Gewährung abgetragener Kleidungsstücke, in zudringlicher Weise belästigen. Die meisten dieser Strolche entblöden sich nicht, die Wohlthätigkeit des Publicums durch vollständig fingirte Berichte über Unglücksfälle, welche sie unverschuldetermaßen betreffen, oder über Verwundungen, die sie im Kriege erlitten haben wollen, anzuregen; ja, Mancher geht so weit, von seinem Röcke nur einen Ärmel anzuziehen und den andern lose herunterhängen zu lassen, oder die eine Hand in der Binde zu tragen, um den Glauben zu erwecken, daß er einarmig oder verunglückt sei. Die Wohlthätigkeit ist eine der schönsten Tugenden, und glücklich ist Derjenige, welcher dieselbe in vollem Maße üben kann. Die Sorte Leute, derer wir erwähnten, ist ihrer aber nicht würdig, denn es sind diese Personen meistens arbeitssüchtige Vagabonden. Man übe daher Wohlthätigkeit an den wirklich Hilfsbedürftigen, mit Allen und Arbeitsunfähigen so gut und so viel man kann, lasse aber nicht durch unzeitiges Mitleid sich hinreißen, das landstreichende, arbeitssüchtige Gesindel durch Gaben zu unterstützen, wodurch ihrem Unwesen nur Vorschub geleistet wird.

* (Postalisches.) Neuerer Bestimmung zu Folge dürfen wissenschaftlichen oder technischen Zeitschriften bei der Versendung über Land kleine Stoff- oder Zeugmuster beigelegt werden, in so fern die Mutter „lediglich als unentbehrliche Beigaben zur Erläuterung des Textes“ dienen. Bebingung ist, daß derartige Muster aus feinen, dünnen Zeug- oder Stoffabschnitten bestehen, welche die Stärke des zu der betreffenden Zeitschrift benutzten Papiers nicht erheblich überschreiten; ferner, daß dieselben in keinem Falle die Eigenschaft einer eigentlichen Waarenprobe haben und daß die Sendungen selbst gleich allen übrigen Drucksachen in jeder Beziehung zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sind. Alle anderen Drucksachen, namentlich kaufmännische Cataloge, Preislisten etc., denen Stoff- oder Zeugmuster beigelegt sind, unterliegen der Taxe der Waarenproben. — Eine Verfügung des kaiserlichen General-Postamtes weist die einzelnen Postanstalten an, den Anträgen von Gastwirthsbesitzern und Gastwirthin unentgeltliche Ueberlassung von Exemplaren des in Placatform hergestellten Tarifs für gewöhnliche Briefsendungen behufs besserer Information des correspondirenden Publicums bereitwilligst Folge zu geben, soweit der vorhandene Vorrath reicht.

* (Durchnähte Pakete.) Wie schon gemeldet, ist der am 23. v. M. um 11 Uhr 10 Minuten von Magdeburg weiter gegangene Holzminden-Berliner Eisenbahnzug in Folge des Hochwassers in der Nähe von Biederitz verunglückt und sind sämtliche Postfächer durchnäßt worden. Die Pakete sind aufgeammelt und nach Magdeburg zurückgebracht worden, wo das Trocknen derselben stattgefunden hat. Die Meisten haben indeß durch die Durchnäßung die Aufschrift eingebüßt und entbehren daher eines sonstigen Erkennungszeichens. Es wird daher sehr mühsam und zeitraubend sein, die Abender, bezw. Empfänger zu ermitteln. Auch beim hiesigen Postamte ist gestern eine Anzahl solcher durchnäßt gewesener Pakete, auf denen sich wenigstens noch der Bestimmungsort ermitteln ließ, eingegangen; dieselben haben zum größten Theil bestellt werden können. Sie waren zum Theil noch so feucht, daß sie noch Käse absetzten. Der Inhalt der Pakete, namentlich bei Seidenen und anderen Stoffen, dürfte wohl mehr oder weniger verdorben sein.

* Liegnitz, 1. März. (Substation.) Das „Stadtblatt“ schreibt: In den drei Substitutions-Terminen Varischall u. Kat'scher Grundstücke am 25. und 29. Februar und 1. März wurden folgende Meistgebote abgegeben: für die Dampfziegelei, Chamottesfabrik und das Vorwerk 136,000 M. von der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Berlin; für die Villa nebst Garten 105,000 M. von der Breslauer Discontobank Friedenthal u. C. in Breslau; für das Geschäfts-Grundstück 107,000 M. von derselben.

(Opp. Wähl.) Dppeln, 1. März. (Rencontre mit Wilddieben.) Am Sonntag, den 20. v. M., Nachmittags, hörten zwei Forstbeamte der Herrschaft Turama im Walde bei Sausenberg unweit der Kreisgrenze zwei Schüsse fallen, wodurch sie sich veranlaßt fühlten, dieselbe zu überschreiten. Nur wenige Schritte hinter dieser sahen sie sich 15 wohlbewaffneten Wilddieben gegenüber, welche sofort — unter gegenseitigen stürmischen Aufmunterungen — zum Angriff schritten und die beiden Beamten zu umzingeln trachteten. Diese suchten Deckung hinter starken Stämmen, und es begann ein Kampf, der ungefähr eine Viertelstunde anhielt, während welcher Zeit gegen 30 Schüsse gewechselt wurden. — Wunderbarer Weise blieben beide Beamte unversehrt, was auf der andern Seite nicht der Fall gewesen zu sein scheint, denn die siebenfache Uebermacht zog sich plötzlich zurück

und ließ zwei Stüd erlegtes Rothwild auf dem Plaze. Die Bäume ringsum zeigten viele Spuren von Kugeln und Posten.

Vermischtes.

Altendorf (Westf.), 26. Februar. Ein junger Mann von hier, welcher auf Reclamation zur Unterstützung seines alten erblindeten Vaters vom Militärdienste befreit war, sich seiner Kindespflicht aber entzog und seinen Eltern durch schlechten Lebenswandel nur Bedruß bereite, erhielt vor einigen Tagen Oedre, sich sofort zum Eintritt in das 57. Infanterie-Regiment beim Bezirkscommando Essen zu stellen.

Nizza, 19. Febr. (Ein schreckliches Ende.) Ein entsehlisches Drama spielte vor einigen Tagen in Monaco. Ein desertirter Soldat saßte vom Hunger getrieben, den Plan, in eine unbewohnte Hütte durch den Schornstein einzusteigen, jedenfalls in der Hoffnung, dort Lebensmittel zu finden. Oben im Schornstein blieb er jedoch plötzlich zwischen den in den Mauern eingefügten Eisenklammern hängen und konnte sich weder vor- noch rückwärts bewegen. Drei oder vier Tage hindurch hörte man in Monaco die Verzweiflungsrufe des Unglücklichen. Aber die Hütte befand sich auf dem Gipfel des Berges, ungefähr 600 Meter über Monaco, und man konnte sich diesen ungewöhnlichen Lärm gar nicht erklären. Ungefähr 8 Tage später besuchte der Eigentümer des Hütchens seine Wohnung und bemerkte mit Schrecken, daß in seinem Schornstein ein Leichnam hing. Der Unglückliche hatte buchstäblich seinen linken Arm verzehrt und bei seinen Breiungsversuchen sich die Zähne an der Mauer zerbrochen.

Indien. (Entdeckung eines Goldfeldes.) Etwa ein Tagereise von Madras, in der Nachbarschaft von Mysor, ist ein Goldfeld entdeckt worden, das eine Ausdehnung von 20—30 Quadratmeilen hat. Wie verlautet, ist es sehr reich an Gold, und es sind bereits thätige Vorkehrungen im Gange, um es zu exploitiern.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	2. März.	1. März.		2. März.	1. März.
Weizen per März.	183	183	3 1/2% Schf. Pfanobr.	86	86
Roggen per März.	143	143.50	Destr. Banknoten . . .	177.25	177.10
April/Mai.	144	145	Freib. Eisen. Actien . . .	83.75	84
Hafer per März.	143.50	143.50	Oberschl. Eisen. Actien	143	143
Rüböl per März.	65	62.50	Destr. Credit-Actien . . .	311.50	312.50
Spiritus loco	43.70	44	Lombarden	187	189.50
April/Mai.	44.80	45	Schf. Bankverein	82.25	82.25
			Bresl. Discontobank . . .	64.50	64.50
			Laurahütte	59.75	58.50
Wien.			Berlin.		
	2. März.	1. März.		2. März.	1. März.
Credit-Act.	175.50	176.20	Destr. Credit-Act.	311.50	311.50
Lomb. Eisenb.	107.50	108	Lombarden	187.50	187
Napoleonobr	9.185	9.175	Laurahütte	60.50	58

Bank-Discont 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.

Behmüthige Erinnerung
an unsere, am 2. März 1875 im 53. Lebensjahr verstorbene geliebte Mutter, Frau
Henriette Geisler, geb. Gottwald,
in Boberröhrsdorf.

Tiefgegriffen und in Thränen
Stehen wir an Deinem Grab;
Unser Liebe heißes Sehnen
zieht das Herz zu Dir hinab.

Wie Du wandeltest, so stehet
Heut Dein Bild vor unserm Sinn; [842]
Und Dein Geist, der uns umwehet,
Weiset uns zum Himmel hin.

Ja, wir wollen aufwärts schauen,
Wenn betrübt das Auge weint,
Und fest auf die Hoffnung bauen,
Daß Gott einstens uns vereint.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[2735] Das den Beneficialerben des verstorbenen Bergmanns u. Wirthschafters **Ernst Benjamin Jung** von Soltesberg gehörige Grundstück Nr. 99 Liebersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhaftation
am 29. März 1876.
Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhaftations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, verkauft werden. Zu dem Grundstücke gehören 2 Hectares 21 Ares 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4 Mk. 98 Pfg. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beiglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 31. März 1876,
Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 3, von dem unterzeichneten Subhaftationsrichter verkündet werden.
Landesgut, den 28. Januar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhaftationsrichter.

[3732] Der hinter dem Arbeiter **August Hefel** aus Langen vorerw. unterm 31. August 1875 erlassene Steckbrief ist erloscht.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

[2755] Das dem Tagelöhner **Joseph Knoblich** gehörige, zu Blumenau bezogene, im Grundbuch unter Nr. 38 verzeichnete Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhaftation
am 25. April 1876,
Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhaftations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-Zimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 62 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 4,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 24 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beiglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden

hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 27. April 1876,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-Zimmer, von dem unterzeichneten Subhaftations-Richter verkündet werden.
Volkshain, den 25. Februar 1876

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhaftations-Richter.

Offene Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule wird in drei Monaten vacant. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 900 Mark und eine Wohnungsentschädigung von 60 Mark verbunden. Bewerbungen sind halbjährig an einzureichen. [2726]

Freystadt i. Niederschl., den 28. Februar 1876.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Montag, den 6. März, von
Vormittags 10 Uhr ab, werden auf dem Amsdorfer Revier, District Kohlhau, loco Holzschlag [2629]

1300 Gebund hart. Stamm-
reisig und

17 Birken = Nutzstücke

meißbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Amsdorf, 28. Februar 1876.

Gräfl. von Matuschla'sche
Forstverwaltung.

Auction.

[2674] **Künftigen Dienstag, den 7. März c.,** von früh 9 Uhr ab, sollen im **Baugute Nr. 17** zu **Hohendorf, Kreis Volkshain,** meißbietend öffentlich versteigert werden:

sämmtliches Zug-, Nutz- und Jungvieh, sowie sämtliche vorhandene Wirthschaftsgeräthe, worunter ein guter Kutschwagen.

Kauslustige werden hiermit eingeladen.
Die Eigenthümer.

Holz-Verkauf.

[2724] **Dienstag, den 7. März,** früh von 9 Uhr ab, sollen in dem herrschaftlich Gröbzlberger Forst auf dem Schlage beim **Giersteich:** 162 gestülpte **Bau- und Kibber-Stämme** von 0,26 bis 2,04 Cb.-M. 18 **Kibber** von 0,30—0,70 Cb.-M., 18 **Loose Fichten- und Kieferstangen,** 15 1/2 **Schock Astreisig;** alsdann bei der künftigen **Erste 220** stehende **Bau- und Kibber-Stämme, 45** Schneide-Stangen, meißbietend gegen baldige Baarzahlung verkauft werden.
Sammelplatz beim **Giersteich,**
Georgenthal, den 28. Februar 1876.

Die v. Grödlitzberg'sche
Forstverwaltung.
Schneider.

Holz-Auction.

Freitag, den 10. März c.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft das **Dominium Stonsdorf**

Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden von jetzt ab angenommen bei

W. Fahberg in Friedeberg a. D.,
im früher Heilmann'schen Geschäft.

[2765] Mit dem Ordnen des Nachlasses meines Mannes, des verstorbenen Tischlermeisters **Julius Ludwig,** beschäftigt, fordere ich alle diejenigen, welche noch Zahlungen an den Verstorbenen zu leisten haben, sowie auch diejenigen, welche noch Ansprüche an denselben zu haben glauben, auf, mir solches innerhalb 14 Tagen anzuzeigen.

vom Ch. Ludwig,
Wambrunnerstr. 19.

Künstliche Zähne!

werden naturgetreu, gut pfeßend, zum Rauen vollständig brauchbar, eingesetzt bei

Rudolf Müller

[2752] in **Schnau, Markt 75.**

[834] Den geehrten Herrschaften von **Hirschberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die Leitung von Gärten und Anlagen wieder wie voriges Jahr übernehme.

Hirschberg, Greiffenbergerstr. 13.

Emil Hoffmann.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche glauben, eine Forderung an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bauerauszügler **August Heidrich** zu haben, werden hiermit aufgefordert, ihre bezüglichen Forderungen binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Desgleichen werden auch alle diejenigen, welche zum Nachlasse Schulden, aufgefordert, diese Schulden, dieselben mögen schriftlich festgestellt sein oder nicht, dem Unterzeichneten anzugeben. Im Unterlassungs-falle würden die betreffenden Schulden dem Gericht zur Einziehung übergeben werden müssen.
Boberödredorf, den 28. Febr. 1876.

August Lessmann,

[829] **Baugutebesitzer.**

[839] Schiedsamlich verglichen, erkläre ich meine verleumderischen Auslagen gegen die Frau **Uhrmacher Adolph** und Frau **Tagearbeiter Heder** für unwahr, zahle 2 Mark in die Armenkasse und warne vor Weiterverbreitung.
Maiwalbau, den 23. Februar 1876.
Christiane Kirchner.

Abbitte.

[820] Hiermit bitte ich die bei Frau **Anna Krieger** angefallene Beleidigung ab u. warne vor Weiterverbreitung.
Friedrich Fischer.

Ehren-Verklärung.

[2754] Schiedsamlich verglichen, erkläre ich daß über den **Heinrich Krause** hieselbst verbreitete Gerücht, Butter gestohlen zu haben, für unwahr und warne vor Weiterverbreitung.
J. Worbs in Thomasdorf.

ca. 250 Stämme **Fichten-Bauholz** und ca. 170 **fichtene Bretter-Flözer** meißbietend gegen Baarzahlung.
Versammlungsort: **Holzschlag** bei **Heinrichsburg.** [2731]

[2824] Den geehrten Herrschaften von **Hirschberg** und Umgegend empfehle ich zum **Weißnähen** auf der **Maschine** in und außer dem Hause **Marie Schmellser,**
auß. Burgstraße Nr. 16.

Knallbonbons

zu Fastnachts-Scherzen und zum Gostillon, in mannigfachen Facons und mit verschiedenem Inhalt, empfehle ich
Hirschberg, Bahnhofsstr. 6.
Julius Seifert, Papierhandlung.

Salicylsäure in Pulverform

empfehle ich
G. Noerdlinger.

echt russisch lichte, vorzüglich präparirte [2338]

Jagdriefel = Schmiere

zum Schutz für nasse Füße versendet in Kasten zu 0,25 Pf. unter **Nachnahme,** bei größerer Sendung frei mit **Rabatt.**

Niederlagen befinden sich in **Kösn** bei **Fern G. A. Umelung,** in **Hirschberg** bei **W. Neumann,** Herrenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Das Gewehr-Lager

des Unterzeichneten empfiehlt:
Deutsche, Englische und
Französische Gewehre,

sowie derartige **Munition,** insbesondere die neuen **Mausers-Virtsch- u. Schenkbüchsen,** die besten aller existierenden **Hinterlader.** Schabhaft gewordene Gewehre werden auf das Sauberste wieder hergestellt bei [1595]

Louis Mattis
in **Hirschberg, Schulgasse 11.**

Sacca-Coffee, a Pfd. 50 Pf.,
empfehle ich [2746]

G. Noerdlinger.

[831] 1 einspänniger **Fensterwagen,** auch zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf, oder auf einen ganz leichten zum **Vertausch** beim **Handelsmann Ende** in **Hohenwiese** bei **Schmiebberg.**

[2717] **Gesucht** werden reine, trockene **Fichten- und Tannen-Bretter** von 1/4 bis 7/8 Zoll Stärke

auß. Burgstraße 6.

Für Mineralogen und Edel-
stein-Schleifer.

[2760] Ein **schwarzgrüner Saphir** in **Kreidmantel** gehüllt, zwei **Perisfanten,** Früchte von der **Aracaurites rodeana** werden in **Nr. 133** zu **Cunnersdorf** verkauft.

50 Stück
fette, mit Körnern gemästete [2686]

Sammel

stehen auf dem **Dominium Maiwalbau** zum einzelnen Verkauf nach Gewicht.

Moderne Seiden-Hüte,

mit feinsten Adhärens und Seide, sowie in verschiedener Facon und Güte;

ächte, feine Filzhüte,

in den modernsten Facons und Farben;

Filz-, Woll- und Kinderhüte,

zu soliden Preisen,

empfehl't zur gütigen Beachtung

[2336]

C. Prusas, Landeshut.

En gros. Bestellungen elegant u. prompt. En detail.

Kieler Speckbündlinge,

Elb. Neunaugen, Mess. Apfelsinen u. Citronen, Algier Blumentohl,

geschnittene Erbisen, mähr. Hirse I. u. türkische Pflaumen, nur 25 Pf., empfiehl't Louis Galow, Bahnhofstr. 56.

Wichtig für Schuhmacher u. Lederhändler!

Eine Partie von mehreren 100 Dutz. Zesbelband in guten Farben, sehr viel schwarz dabei, soll im ganzen oder auch getheilt zu Spottpreisen verkauft werden bei [2722]

Nathan Hirschfeld, Schulstraße 12.

Speckbündlinge und Seedorf empfiehlt G. Noerdlinger.

[2764] Billig zu verkaufen sind: neue und gebrauchte Commoden, alte und neue Schänke jeder Art, sowie neue u. gebrauchte Bestellen, verschiedene Sorten Sophas und Lische etc. bei G. Böhm, dunkle Burgstr. 8.

Für Rosenfreunde.

Zur diesjährigen Frühjahrsanzug offerire ich wieder mehrere Tausend prachtvolle, hochstämmige Rosen mit sehr starken und buschigen, zwei- und dreijährigen Kronen in den verschiedensten Sorten, Farben und Höhen, sowie auch ca. 2 Schock der schönsten Tranerrosen. Kataloge sind gratis zu beziehen von

H. Katzner, Lehrer und Rosen-Kultivateur. Janer, im Februar 1876.

[843] 50 Kasten Schindeln, glatte Klößen und Späne verk. Müllermeister Wagenknecht in Gartenberg.

Für Schuhmacher empfiehlt sehr schöne schwarze Kalbfelle billigst [850] G. Ander, Lohgerber in Berthelsdorf b. Alt-Kemnitz.

Seedorf

empfang und empfiehl't billigst [2720] Warmbrunn. C. W. Volgt.

Flora-Loose,

pro Stück 3 Mark, hat noch abzulassen [854] Kütke in Schönau.

[2757] Ein Nußbaum-Pianino, fast neu, ist veränderungs halber billig zu verkaufen bei verm. Instrumentenbauer P. Fey, Schweidnitz, Ring 73, 2 Stiegen.

Geschäftsverkehr.

6000 Mark.

Eine sichere Hypothek ist zu cediren. Damnum 2 1/2%. Näheres in der Exped. des Boten. [2718]

Nothwendiger Verkauf.

Wegen baldiger Annahme einer früher gehaltenen Stellung des jetzigen Besitzers soll sofort verkauft werden ein

Gasthaus

in besser Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämererei und Regelbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgewiesen durch August Dauber in Jauer, Goldbergstraße Nr. 91.

Ein Gasthof,

in einer Garnisonsstadt sehr gut gelegen, ist mit dem nöthigen Inventarium und zu 40 Pferden Stallung aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim [2566] Gastwirth Kadelbach in Landesbut.

Ein städtisches Grundstück

mit 93 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden, alles massiv, ist unter günstigen Bedingungen mit lebendem u. todtm Inventarium bald zu verkaufen.

John in Liegnitz. [2357] Grünstraße Nr. 12.

Eine Wassermühle,

mit eingerichteter Bäckerei u. 48 Mrg. Acker und Wiese, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zu verk. Preis 11,000 Thlr., Anzahlung 3 bis 4000 Thlr. Näheres unter H. W. No. 12, postlagernd Peterstalbau.

Offerte.

In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist ein schon seit Jahren bestehendes Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft

mit oder ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen sofort oder per 1. April zu verkaufen. [2481]

Näheres unter A. B. 100 in der Expedition dieses Blattes.

[2750] Eine dreigängige Wassermühle, in gutem Bauzustande, mit französischem und deutschem Mahl- und Spitzgange und 22 Mrg. Acker, ist mit und auch ohne denselben aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenhümer K. Klose in Neu-Kemnitz.

[841] Ein frequenter Gasthof ist bei geringer Anzahlung billig zu verk. durch Peters in Oderitz, Kröschstr. 21.

[836] Ein Haus mit 13 Morgen Acker und mit ausreichender Wasserkraft versehen, zu verschiedenen Anlagen sich eignend, ist sofort bei 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei A. Leder, Sanbjeitz, oder bei Herrn Grimmig in Hermsdorf u. K.

[837] Die Kleingärtner-Nelle Nr. 23 zu Alt-Kemnitz ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenhümer.

Buchbinderei!

Eine „Buchbinderei“, mit Ladengeschäft verbunden, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. S. 212 nimmt die Expedition des Boten entgegen. [2730]

Zu verkaufen

ist sof eine Wirtschaft, durchweg massiv gebaut, mit 75 Mrg (fast sämtl. Weizenboden) in der Nähe vom Gehöft, nahe der Stadt und Bahn gelegen, für 10,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung. Das Nähere bei E. Leissner in Oberau bei Lauen. [2681]

Verpachtung od. Verkauf einer Leinwand-Wangel.

[2654] Meine an der Eisenbahn gelegene Leinwand-Wangel, mit ausreichender Wasserkraft und gutem Inventar, beabsichtige ich zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Waldenburg i. Schl. J. Distler.

[2650] Ein cautionsfähiger Kalkmeister zur selbstständigen Verwaltung wird gesucht von Germann Fischer in Landesbut.

[849] Am 21. Februar sind mir zwei Gänse, (eine ganz weiße und eine halb graue), durch das Hochwasser verloren gegangen. Der ehrl'che Finder wird gebeten, selbige gegen gute Belohnung abgeben zu wollen beim Schmiebedmeister Mende in Mauer a. B.

[848] Ein Windhund zugelassen, abzuholen Hoberberg 1 bei Zeltz.

[2751] Ein kleiner Dachhund ist zugelassen und kann gegen Erstattung der Kosten Ring Nr. 24 zu Schönau abgeholt werden.

Vermietungen.

[846] Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Weigeloch und Gartenbenutzung, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher Schaufuß'schen Villa.

[847] In der früher Schaufuß'schen Villa ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, zum 1. April zu vermieten. Auengasse Nr. 8, 2 Tr.

Eine Wohnung,

aus 4 Stuben und einer Küche bestehend, ist per 1. April zu vermieten bei Berthold Schüller, Voigtshorferstraße 195 in Warmbrunn.

Ein Quartier an der Promenade, enth. 4 Zimmer mit Balkon, drei Kammern etc., ist bald zu vermieten u. zu beziehen. Näheres bei H. Vollrath. [2762]

1 Stube zu verm. Bahnhofstr. 48.
1 Stube zu verm. Herrensstraße 9.
1 Stube verm. Hirsch, Auengasse.

[838] In Herischdorf, nahe Warmbrunn, sind in einem Hause 4 Zimmer nebst Küche vom 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Th. H. Schmidt baselbst.

2767] Eine kleine, freundliche Wohnung, bald zu beziehen, wird gesucht. Offerten zu richten an den Maurermeister B. Ike.

Arbeitsmarkt.

Für Kaufleute und Industrielle.

[2739] Ein nachweislich solider, erfahrener, der doppelten Buchführung und Correspondenz mächtiger, verheiratheter Kaufmann, Ende 30er, sucht dauernde Vertrauens-Stellung als Disponent, Cassier, Buchhalter etc. Er offerirt dazu 3000 Mark, sei es als Caution oder Beihaltung gegen hypothekar. Sicherheit. Offerten unter H. 2488 erh. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.

Kaufmännisches Personal

beschafft und placirt prompt [713] Helnr. Wiegner, Dresden.

[2729] Ein tüchtiger Malergehilfe und ein dergleichen Deckstreicher finden dauernde Arbeit bei R. Püschel, Maler in Warmbrunn.

1 Malergehilfen, 1 Anstreicher und 1 Lehrling nimmt sofort an [2625] J. Spitzer, Maler in Greiffenberg.

[851] Einen tüchtigen Bäckergefellen sucht Bäckermmeister Hermann Liebig in Warmbrunn.
Ein junger Mann, von 17-22 Jahren, der Gartenarbeit versteht und sich zum Diener eignet, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Expedition d. „Boten“.

[2635] Ein tüchtiger Kürschnerge-
felle findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Jäncke, Kürschnermstr.
in **Zauer**.

[833] Ein tüchtiger Haushalter,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht für
2. April Stellung durch das Vermittlungs-
Comptoir **Wintermantel**.

Arbeiter,

die mit der Asphaltirung wie mit
der Bedachung von Holzcement ganz
vertraut sind, finden immerwährende Be-
schäftigung bei hohem Lohn. Es werden
aber nur nüchtern und solche Leute be-
rücksichtigt, die Nachweis ihrer Tüchtig-
keit führen. [2740]
Schneider & Lindenberg,
Stettin.

[852] Ein gesittetes Mädchen, welches
die Wirtschaft und das Kochen versteht
sowie mit der Wäsche umzugehen weiß,
sucht bald oder 2. April Unterkommen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gewandtes Stubenmädchen
von anständiger Herkunft, welches waschen
und plätten kann, wird zum 1. April
gesucht von [2753]
Frau Dr. Sachs.

[2685] Ich suche zum 1. April ein
solides Mädchen, das selbstständig kochen
kann, auch die Wäsche versteht; Lohn 40
Zhr. Mädchen mit guten Attesten wollen
sich wenden an
Frau von Telehmann,
Lauban, Villa Köhler.

[2742] Eine zuverlässige Köchin, die
einer einfachen Küche selbstständig vor-
stehen kann, wird zum 2. April gesucht
von **Frau von Bülow**
in **Nieder-Bieder** bei **Landeshut**.

[2746] Ein fleißiges, treues und ardent-
liches Mädchen, welches zu jeder Arbeit
im Hause willig sein und mit Wäsche,
Plätten und Kochen Bescheid wissen muß,
findet zu Oßern einen guten Dienst.
Näheres zu erfragen bei
Antonie Tscherner,
geb. v. Kzenovska,
Hirschberg, Bahnhofstr. Nr. 64.

[2725] Ein junges Mädchen aus an-
ständiger Familie sucht per 1. April e.
Stellung als Verkäuferin. Oßern
postlagernd **M. N. Schweidnitz**.

[2721] Ein brauchbares
Kindermädchen
findet sofort Stellung
Schützenplatz Nr. 4,
partierre rechts.

[2763] Für mein Colonial- und
Farbwaaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn rechtlicher
Eltern, zum baldigen Antritt.
Herrmann Vollrath.

Ein kräftiger Knabe,
welcher die Müller-Profession gründ-
lich erlernen will, kann sich in der
Niedermühle zu Hirschberg melden.

Ein Knabe,
welcher Lust hat **Bäder** zu werden,
kann zu Oßern in die Lehre treten beim
Bleker Kaler in Volk uha n.

[2734] Einen Lehrling nimmt an
Förster,
Schmiedemstr. in **Weidenpetersdorf**
bei **Rohrstoß**.

[2753] Einen Lehrling sucht der
Schmiedemeister **Bräuer** in **Ob-
Röversdorf** bei **Schnau**.

Kunst-Anzeige.

CONCERT

in der **Galerie zu Warmbrunn**
Donnerstag, den 9. März, Abends 7 Uhr.

Mozart: Fantasie in C. **Beethoven**: Sonate op. 90.
Schumann: Symphonische Etüden. **Chopin**: Berceuse.
Raff: Cachoucha. **Chopin**: Nocturno u. Polonaise. **Liszt**:
Tannhäuser-Marsch. [2763]
Billets zu M. 1,25, 3 Billets zusammen 3 M., sind vorher bei
Herrn **Liedl** zu haben. Abends an der **Casse** M. 1,50.

Dr. C. Fuchs.

Bergnügungskalender.

Petersdorf,
Gasthof zum Rochelfall,
Sonnabend, den 4. März,
III. Abonnément-

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

[2694] **Entre 50 Pf.**

Stadttheater i. Hirschberg.

Freitag, den 3. März: **Die rege-
gärten Studenten**. Lustspiel in
4 Acten von Dr. R. Benedix.

Die Direction.

Sonntag, den 5. d. M., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein [2748]
Prenzel im „freundslichen Goin“
zu **Bernersdorf**.

Anfang: **Nachmittags 3 Uhr.**

[2727] Sonntag, den 5. d., ladet

zur Tanzmusik

nach **Alt-Kemnitz** freundlichst ein
Eiger.

[844] Sonntag, den 5. März, **Tanz-
musik**, wozu freundlichst einladet
Wehner in **Neu-Kemnitz**.

Zum Kränzchen = Maskenball

bei gut besetzter Streichmusik, maskirt
und unmaskirt, ladet Unterzeichneter auf
Sonntag, den 5. d., ergebenst ein
Gäste haben Zutritt.

Masken-Anzüge sind daselbst zu haben.

Auch empfiehlt feine Pfannentuchen
und ein gutes Glas **Cestorénes** einer
gütigen Beachtung [2750]
G. Hartwig in **Schreibbau**.

[2723] Sonntag, den 5 März,
**Gesangs-Kränzchen
und Tanz**
in **Falkenberg**, Anfang 1/2 8 Uhr.
Sonntag, den 12. März,
veranfaßt der
Musik- u. Gesang-Verein
zu **Wilgramsdorf**
unter Leitung des **Hrn. Cant. Wehner**
**eine musikalische
Abend-Unterhaltung.**
Anfang präcise 7 1/2 Uhr.
[2753] **Reichelt**.

General-Versammlung.

In Folge dessen, daß die Einladung zur Generalversammlung
des Vorschuß-Vereins zu Langenöls

(eingetragene Genossenschaft)

vom 30. Januar 1876 im „**Voten a. d. Riesengebirge**“ und in der
„**Niederschlesischen Zeitung**“ nicht rechtzeitig geschehen, auch ein Formu-
larfehler bei Aenderung des § 4 des Statuts stattgefunden, hat das
Handelsgericht in **Lauban** die Eintragung dieser Generalversamm-
lungsbeschlüsse beanstandet und Folge dessen haben wir eine neue
General-Versammlung auf [2733]

Montag, den 6. März c., Nachm. 4 Uhr,

im Saale des **Pegold'schen Gasthofes** hier selbst anberaumt.

Tageordnung:

1. Rechnungslegung pro 3. Quartal.
2. Ausweisung von sämigen Mitgliedern.
3. Aenderung der Paragraphen 4, 41, 55 u. 74 des Vereinsstatuts.
4. Beschlußfassung über Höhe der im nächsten Geschäftsjahr mehr
aufzunehmenden Darlehen.
5. Feststellung des Gehalts für den Vorstand, **Voten** und Gratifi-
cation für den Verwaltungsrath.
6. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern für die nächsten drei Jahre
nach § 4 des Statuts an Stelle der am 31. März d. J.
auscheidenden drei Herren: **Hausbesitzer C. Köhler**, **Han-
delsmann C. Hoffmann** und **Fabrikant F. Kändler**.
7. Wahl von drei Verwaltungsraths-Mitgliedern an Stelle der
nach § 11 des Statuts am 31. März d. J. auscheidenden
Herren: **Fabrikbes. Aufschweyh**, **Fleischermstr. Kaulfarsch**
und **Fleischermstr. Duhl** auf die nächsten 3 Jahre.
8. Wahl des **Voten**.

Langenöls, den 1. März 1876.

Der Vorstand.

C. Köhler. E. Hoffmann.

□ z. h. Q. Or. **Hirschberg**.

6. III h. 5 1/2 R. □ III.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis
pro. 100 Kilo.

Den 2. März 1876.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	22 30	21 —	20 —
Gelber Weizen	21 —	20 10	19 20
Roggen	18 10	16 90	15 80
Gerste	17 —	16 60	16 20
Hafers	17 20	16 80	16 20
Erbsen, das Liter	— 25	— —	— —
Butter 1/2 Kilo	1 10	— —	— 10
Gie, die Mandel	— 65	— —	— 60

Landwirthschaftlicher Verein in Warmbrunn

ladet auf **Sonntag, den 5. März**,
Nachmittags Punkt 3 Uhr, alle seine
Mitglieder freundlichst ein. [2736]

1. Erlebigung dringender Vereinsfachen.
2. Anschluß an den Kreis-Verein.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Generalversammlung

der
**Warmbrunner freiwilligen
Feuerwehr**
Mittwoch, den 8. März 1876,
Abends 1/2 8 Uhr,
im „**Breslauer Hof**“.

[2728] Der Brandmeister **J. Lenz**.

Schönauer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo.

Den 1. März 1876.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	20 40	19 60	17 30
Roggen	17 40	16 40	16 —
Gerste	14 80	14 30	13 90
Hafers	17 20	17 —	16 80
Butter, 1/2 Kilo	1 —	— 95	— 90